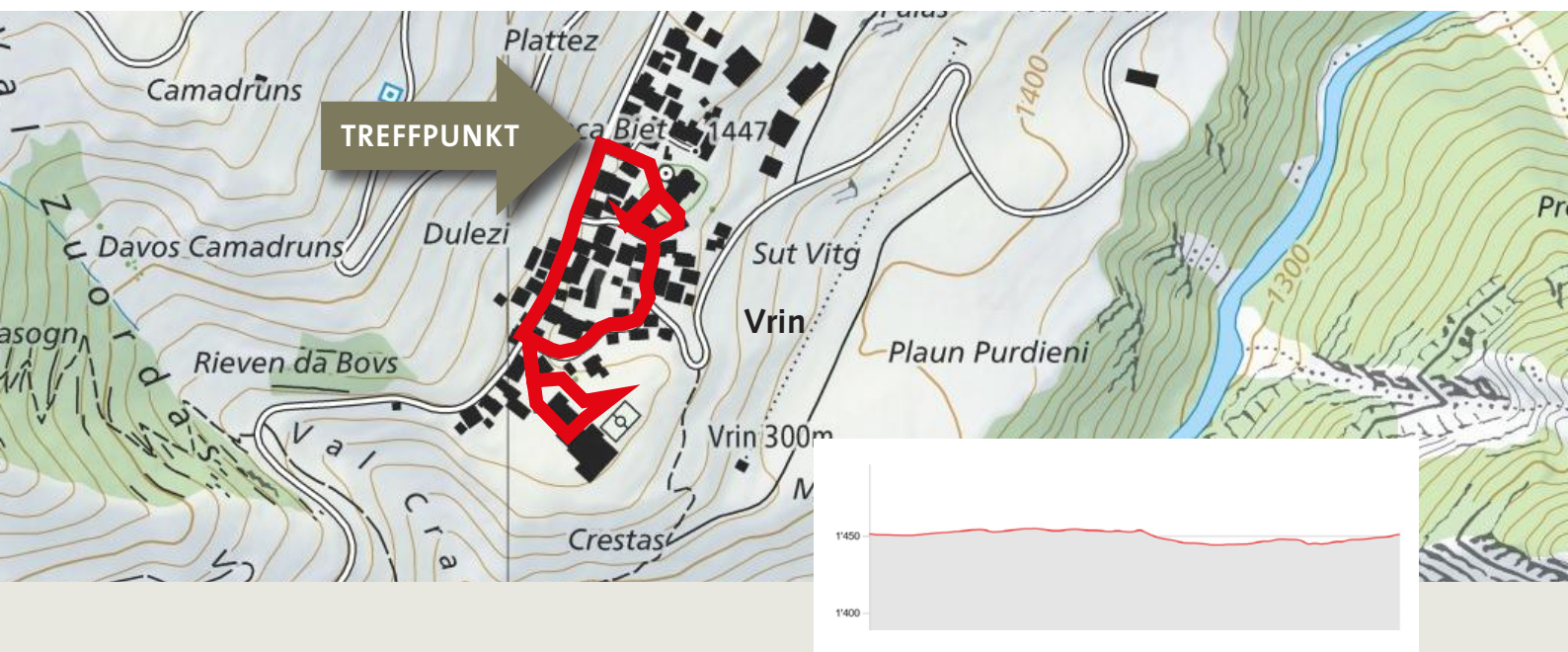




Vrin

Architectura ed identitad

Treffpunkt	Postauto-Haltestelle Vrin Vitg
Dauer	90 min. Datum nach Vereinbarung
Kosten	CHF 120.00 + CHF 5.00 / Gast
Sprachen	Deutsch, Romanisch, Italienisch, Englisch, Dänisch
Route	Hauptstrasse – Schulplatz – Turnhalle – Canzlia – Brunnen – Dorfplatz – Beinhaus – Stiva da Morts – Kirche – Postplatz
Länge	680 m
Schwierigkeit	keine
Verbindung ÖV	ja
Rollstuhlgängig	teilweise rollstuhlgängig



Kurzbeschreibung

1998 hat Vrin den Wakkerpreis des Schweizer Heimatschutzes erhalten. Ausgehend vom Postplatz gehen wir der Hauptstrasse entlang taleinwärts zum Schulplatz. Dort schauen wir in Richtung Vanescha und Puzzatsch und hören Wissenswertes über die Geschichte der Passverbindungen in den Süden, über die Siedlungsgeschichte von Walsern, Romanen und «Lombarden». Sprache und Ökonomie werden ebenso angesprochen wie die aktuelle Entwicklung des Dorfs nach den Konzepten von Architekt G.A. Caminada und ETH-Professor P. Rieder. Anschliessend gehen wir in die Turnhalle und bewundern die speziell für die Halle entwickelte Deckenkonstruktion von Caminada und Conzett. Wenn es das Wetter erlaubt, steigen wir kurz auf einen Aussichtspunkt hinter der Halle, von wo wir einen guten Blick auf das Dorf und die alten Ackerterrassen haben. Weiter geht es zur Canzlia – halb Haus aus dem frühen 18. Jh., halb Neubau von Caminada. Wir studieren diese sowie weitere Wohn- und Stallbauten Caminadas von aussen und richten unser Augenmerk vergleichend auch auf die alten Häuser des Dorfes, beispielsweise am Dorfplatz. Wir gehen dann weiter zum Friedhof, wo wir unsere Aufmerksamkeit der Reihe nach auf den Campanile und die Kirche, das angebaute Beinhaus mit dem

Totenschädelfries, die Ökonomiebauten (Metzgerei und Stall) unterhalb des Dorfs und schliesslich die ebenfalls von Caminada gebaute Totenstube richten. Wenn nicht gerade ein Todesfall zu beklagen ist im Dorf, haben wir die Gelegenheit, die Stiva da Morts innen zu besichtigen. Wir erfahren dabei, welche Details dem Architekten wichtig waren und wie er versuchte, die Inhalte in Form umzusetzen. Wir werfen einen Blick in den Kirchenraum, zumindest auf die beiden reich stuckatierten Seitenkapellen, die gotische Madonna am Hochaltar und die Strigel-Predella am rechten Seitenaltar. Abschliessend besteht die Möglichkeit, die Führung in der Stizun der Mazlaria am Postplatz zu beenden und sich mit lokalen Produkten einzudecken.

Die Guides setzen ihre eigenen Schwerpunkte.

Buchung und Beratung

Geschäftsstelle mira!cultura
Tel. 0041 81 925 41 81, info@miracultura.ch